

Spangenberg Zeitung.

Wöchentlich für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M.
Telegraphen-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Petit-) etc. oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet, auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Beilagen kosten pro Zeile 10 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorrichtung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

18. Jahrgang.

Dienstag, den 8. September 1925.

Nr. 106.

Was kein Ohr vernahm, was die Augen nicht sahn,
Es ist dennoch, das Schöne, das Wahre!
Es ist nicht draußen, da sucht es der Tor!
Es ist in dir, du bringst es emig hervor.

Die Schulden der Landwirtschaft.

Wenn auch die schwere Krise, in der sich heute die Landwirtschaft befindet, kaum von irgendeiner Seite beschrieben wird, so begegnet man doch vielfach der Auffassung, daß sich die Verhältnisse doch infolgedessen haben, als die Landwirtschaft infolge der Liquidation ihrer alten Goldhypotheken zum größten Teil ruhmlos habe. Diese Frage hat auch den Ausschüß der Landwirtschaftlichen Kassen beraten hat. Zunächst ist zuzugeden, daß die Landwirtschaft während des Krieges und der nachfolgenden Inflation einen großen Teil ihrer Hypotheken zurückbezahlt haben. Dies geschah vielfach zu einer Zeit, als die Wertminderung noch verhältnismäßig gering war und die Bauern infolge der Liquidation von Betriebskapital noch die Spangenswiese viele flüssige Mittel besaßen. Doch von einer restlosen Abtragung kann keine Rede sein. Die hypothekarische Verschuldung der Landwirtschaft betrug man vor dem Kriege mit 10 Milliarden, wozu noch schätzungsweise drei Milliarden an Nationalanleihe und Wechselverbindlichkeiten traten. Nach den Angaben des Regierungsdirektors im Agrarministerium unterliegen auf Grund der dritten Steuerreformordnung der Aufwertung 6,5 Milliarden. Mit 25 Prozent aufgewertet, bleibt eine Schuldenlast von 1,625 Milliarden. Dazu kommen die mit rückwirkender Kraft aufgewerteten Hypotheken, schätzungsweise 1,350 Milliarden, also insgesamt etwa 3 Milliarden Mark. Dies wäre der Rest der vorkriegszeitlichen Hypothekenschuld, die vom 1. Juli 1925 ab zurückgezahlt werden muß. Wäre dies die gesamte heutige Schuldenlast, so läge einmischen kein Anlaß zu Bedauern vor. Denn dieser Betrag ist bis zum Jahre 1932 umföndbar.

Aber seit der Marktstabilisierung sind neue Real- und Personalkredite von der Landwirtschaft, die aus der Inflation fast ohne flüssiges Betriebskapital herauskam, aufgenommen worden, und zwar meist zu einem durchschnittlichen Zins von 12 Prozent, während der vorkriegszeitliche etwa 4,8 Prozent betrug. Die Summe der langfristigen Realsschulden dürfte durch folgende Posten bestimmt werden:

1. Rest der oben genannten Kriegsschuld von rund 3 Milliarden Mark.
2. Neuannahme von landwirtschaftlichen Pfandkredit, Hypotheken usw. in Höhe von 730 Millionen Mark.
3. Die Rentenbankbelastung von 2 Milliarden Mark.

Das ergibt eine gegenwärtige Gesamtbelastung mit Realsschulden von 5,7 Milliarden Mark.

Für diese sind 1925 nach ziemlich genauen Angaben Zinsen in einer Höhe von rund 300 Millionen aufzubringen. Auch diese Verschuldung und Zinsenlast wäre trotz der geringen Rentabilität der Landwirtschaft noch nicht hart bedenklich, wenn nicht dazu käme die hohe Verschuldung mit kurzfristigen Personalkrediten. Sie wurden der Landwirtschaft in den letzten Jahren unter den verschiedensten Namen, wie Rentenkant-, Erntevergütungs-, Notstands-, Dünge-, Maschinen-, Silo-, Meliorations- und Wechselkredit, gewährt. Ihre augenblickliche Summe beträgt etwa 1,711 Millionen Mark, die Zinsenlast bei Zurechnung eines durchschnittlichen Zinsfußes von 12 Prozent 205 Millionen. Von den kurzfristigen Personalkrediten sind noch in diesem Jahre ein Drittel der Rentenbankkredite auf Grund des Liquidationsgesetzes vom 30. August 1924, ferner die Erntevergütungs-, Notstands-, Dünge- und ein Teil der Wechselkredite zurückzuzahlen, schätzungsweise etwa 880 Millionen.

Zusammenfassend ist also festzustellen, daß zwar die Schuldenlast von heute gegenüber der vorkriegszeitlich zurückgegangen ist, daß aber eine verhältnismäßig hohe Neuverschuldung eingetreten ist, dazu noch zu einem bedeutend höheren Zins.

Sindenburgs Rheinlandreise.

Befreiungsfeiern in Bochum und Essen.
Ueber die bevorstehende Reise des Reichspräsidenten von Sindenburg in die befreiten Gebiete werden jetzt nähere Einzelheiten bekanntgegeben. Danach wird der Reichspräsident am 17. September nachmittags 3 Uhr in Bochum eintreffen, wo ihm zunächst die Spitzen der Behörden vorgestellt werden. Gegen 5 1/2 Uhr findet in dem Schützenhof eine große Kundgebung statt, in welcher der Oberpräsident der befreiten Provinz Westfalen, Gronowshy, der Oberbürgermeister von Bochum, der preussische Innenminister Severing und voraussichtlich auch der Reichskanzler Dr. Luther und der Reichspräsident v. Sindenburg das Wort ergreifen werden.

Nach der Feier fährt der Reichspräsident nach Essen weiter, wo an gleichen Tage ein politisch-parlamentarischer Abend stattfinden wird. Am 18. September vormittags ist eine große Kundgebung in der Stadthalle vorgesehen, die sich ähnlich abspielen wird wie die Bochumer Feier, nur mit dem Unterschied, daß die Feier diesmal der Befreiung der rheinischen Gebiete gilt, während in Bochum die Befreiung der Provinz Westfalen gefeiert wurde.

Am Nachmittag begibt sich der Reichspräsident nach Duisburg, wo er einige Stunden bei dem Oberbürgermeister Dr. Jarres zu Gast weilen wird.

Am Abend findet in Düsseldorf bei dem Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. Horion, ein Essen im kleinen Kreise statt. Am 19. September werden dem Reichspräsidenten die Beamten vorgestellt, die während des Ruhrkampfes in führender Stellung standen und besonders unter den französischen Schikanen zu leiden hatten. Um 11 Uhr findet dann unter Beteiligung des Reichspräsidenten eine große Volksversammlung statt, bei der Sportvereine und Männergesangsvereine mitwirken. Am Nachmittag tritt der Reichspräsident die Rückreise nach Berlin an.

Verbilligung des Geldes.

Bevorzugte Herabsetzung der öffentlichen Zinssätze.

Zu den von der Reichsregierung in Aussicht gestellten Maßnahmen gegen die Teuerung gehörte auch die Verbilligung des Geldes durch Herabsetzung der Zinssätze. Nach Zeitungsmeldungen hat der Reichsbankpräsident in der Reichspost und allen Stellen, die für die Ausleihung öffentlicher Gelder in Frage kommen, diesbezügliche Verhandlungen eingeleitet. Ein weitgehendes Einvernehmen sei bereits erzielt zwischen der Reichsfinanzverwaltung, der Eisenbahn, dem Reichsverkehrsamt für Angestellte und der Post einerseits und den Durchgangsbanken, insbesondere der Seehandlung, der Reichskredit-A.G., der Deutschen Verkehrskreditbank A.G. andererseits.

Alle jene öffentlichen Kassen, insbesondere also die Post, die bisher 9 Proz. zu fordern pflegte, sollen ihre Anleihehöhe auf annähernd 7 Proz. für kurzfristiges und allenfalls 8 Proz. für langfristiges Geld senken.

Da sich die Zwischenstellen mit einem geringen Preisaufschlag begnügen sollen, so würden sich alle öffentlichen Geldsätze um mindestens 1 1/2 Prozent ermäßigen. Eine Kommission, die beim Reichsfinanzministerium eingesetzt werden wird, soll für die Beachtung dieser Entschlüsse sorgen. Es ist zu erwarten, daß eine Herabsetzung der Zinssätze bei den öffentlichen Kreditanstalten auch die Privatbanken zwingen wird, mit ihren Zinssubventionen herunterzugehen, so daß wir dann zu einer allgemeinen Entspannung auf dem Geldmarkt kommen würden.

Beilegung des Falles Wirth.

Der badische Parteitag für Dr. Wirths Rückkehr zur Fraktion.

In der Stadthalle von Offenburg fand am Sonntag der Parteitag der badischen Zentrumspartei statt, der durch den Fall Wirth sein besonderes Gepräge erhielt. Als Dr. Wirth den bis zum letzten Platz besetzten Saal betrat, wurde er, ebenso wie der Parteivorsitzende Dr. Marx, lebhaft begrüßt.

Eine Erklärung Dr. Wirths.

Nach Eröffnung des Parteitages durch den Vorsitzenden des badischen Zentrums, Prälat Dr. Schöfer, gab als erster Redner und außerhalb der Tagesordnung Dr. Wirth eine Erklärung über sein Schreiben an die Zentrumsfraktion ab; er betonte, daß er niemals den Gedanken gehabt habe, eine neue Partei zu gründen. Er habe nur den Wunsch geäußert, daß man neu und christlichen Geistes im Zentrum müsse man neu werden. Dies sei der Grund seines Schritts. Er fragte: Ist im Zentrum Raum für einen Mann, der als entschiedener Republikaner nicht nur zurzeit auf dem Boden der Verfassung steht? Nicht nur im badischen, sondern auch im Reichszentrum müsse ein solcher Raum sein. (Stürmischer Beifall.)

Ihm gehe die politische Rettung der eigenen Partei mehr als je nahe. Wenn er wieder gefunden worden sei, wolle er handeln. (Großer Beifall.)

Dr. Marx über den Fall Wirth.

Nach mehreren Referaten über Steuerfragen sprach Dr. Marx über die Außenpolitik, wobei er auch das Verhältnis des Zentrums zur Regierung Luther erörterte. Das Zentrum werde sowohl mit den Rechtsparteien wie auch mit der Linken Politik treiben.

Das Zentrum müsse einen Mann wie Dr. Wirth behalten, einen Mann, um den uns andere beneiden. Er sei aber auch ein Mensch und von Fehlern nicht frei. Er müsse sein Ungetüm bändigen und wieder in die Fraktion zurückkehren. (Großer Beifall.)

Dr. Wirth hätte seinen Schritt erst mit der Fraktion besprechen sollen. Dr. Wirth stehe fest auf dem Boden des Zentrums. Man dürfe nichts tun, um ihn weiter von der Fraktion abzurufen. Sein Schritt sei nutzlos gewesen und er müsse sich wieder zurückfinden. Er wolle ihm die Hand dazu reichen. (Starker, lang anhaltender Beifall.)

Auch der Prälat Dr. Schöfer äußerte sich zu der Angelegenheit Wirths. Die Gegner hätten schon den Miß im Zentrum gesehen. Man sei sich aber in der Partei einig. Auf die badischen Landtagswahlen habe der Schritt Dr. Wirths keinen Einfluß. Ueber eine Rückkehr Wirths zur Fraktion könne man sich nur freuen.

Eine Entschließung.

Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Der badische Parteitag billigt die offizielle Kundgebung des Vorsitzenden der badischen Zentrumspartei bezüglich des bekannten Schrittes des Herrn Dr. Wirth. Die Tagung sieht es als eine Forderung des normalen Zusammenhanges und der Parteizucht an, daß jeder vom Zentrum gewählte Abgeordnete der entsprechenden Fraktion beitrete und ihr angehört. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Wirth zurückkehrt und wieder in die Zentrumspartei des Reichstages zurückkehrt.“

Der Parteitag des Zentrums findet vom 16. bis 18. November dieses Jahres statt.

Paktkonferenz im Oktober?

Die Pläne der Alliierten.

Das halbamtliche französische Depeschensbureau glaubt schon ein vollständiges Programm für die weitere Behandlung der Sicherheitsfrage geben zu können, wobei allerdings vorausgesetzt wird, daß die deutsche Regierung den in Genuß von den alliierten Ministern getroffenen Vereinbarungen zustimmen werde. Da die Reichsregierung erst nach der Entgegennahme des Beschlusses des Ministerratdirektors Dr. Gaus ihre Entscheidung treffen wird, läßt sich zurzeit noch nicht sagen, ob diese Annahme zutrifft. Nebenfalls ist die Habwas-Meldung infolge von Wichtigkeit, als sie ohne Zweifel die Absichten der Alliierten richtig wiedergibt.

Es stehen hiernach drei Tatsachen fest: Abgesehen von immer möglichen Ueberaräudungen werde demnächst eine Sonderkonferenz über den Sicherheitspaktvertrag zusammenzutreten, zu der Deutschlands Beteiligung schon gesichert sei, da der Reichsaußenminister Dr. Stresemann in seiner Empfangsbescheinigung auf die letzte französische Mitteilung den Gedanken direkter Verhandlungen angenommen habe. Weiter stehe fest, daß diese Konferenz nicht während der Völkerverbundtagung stattfinden werde, da der Völkerverbund mit den auf seiner Tagesordnung stehenden Fragen genügend beschäftigt sei und bis Ende des Monats ständig tagen werde. Endlich scheine auch festzustehen, daß Italien an der geplanten Konferenz teilzunehmen wünsche.

Was alle übrigen Fragen angeht, so müsse man sich mit Vermutungen begnügen, also besonders bezüglich des Zeitpunktes und des Ortes der Konferenz.

Die Bedeutung des Annwerkes. Gelegentlich der Eröffnung des Annwerkes, die in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Reiches, der Länder, der Parliamente und der Behörden stattfand, ging der Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus auf die Bedeutung des Werkes ein: Zunächst werden es Stahlfabrik und Aluminium sein, zu deren Erzeugung der Strom des Werkes zu dienen berufen ist, zwei Industrien, die sich erst während der Kriegs- und Nachkriegszeit in Deutschland entwickelt haben und die heute imstande sind, durch Stärkung der landwirtschaftlichen Produktion und durch Erweiterung unserer Kohlenstoffbasis die deutsche Volkswirtschaft vom Auslande unabhängiger zu machen und unseren Einfuhrbedarf zu vermindern. Die Landwirtschaft ist das Älteste und auch heute noch wichtigste Feld menschlicher Betätigung überhaupt. Neben sie tritt die Verbrauchindustrie des Aluminiums, die jüngste und höchst entwickelte Industrie, die Elektrotechnik und der Bau von Flugzeugen und Luftschiffen, die den menschlichen Verkehr zu vermitteln und die Erdgebundenheit zu überwinden berufen sind.

Der bekannte Viehhändler. In Ludwigshafen (Baden) wollte ein junger Bursche kassieren. Zwei Grenzbeamte führten ihn jedoch und der Viehhändler flüchtete. Da er auf die Galanterie nicht stehen blieb, schloß einer der Beamten und traf ihn tödlich.

Eine Luftkutsche Wien-Berlin-Kopenhagen. Die österreichische Luftverkehrs-Gesellschaft hat eine direkte Luftverbindung Wien-Kopenhagen über Berlin eröffnet. Die Flugzeit Wien-Berlin beträgt sieben Stunden, Wien-Kopenhagen 15 Stunden. Bis nach Nürnberg muß das Flugzeug einen Umweg machen, weil die Aschhofenlokalität ein Ueberfliegen ihres Gebietes nicht gestattet. Der Fahrpreis Wien-Berlin beträgt 270 Schilling = 162 Mark.

Diebstahl kirchlicher Geräte. Aus der Schatzkammer des Stiftes in Zwettl (Oesterreich) haben unbekannt Täter zahlreiche goldene und silberne kirchliche Geräte, die größtenteils mit echten Steinen besetzt sind, geraubt. Der Schaden dürfte eine Million Kronen übersteigen.

Der Arbeiter verbrannt. In einer Munitionsfabrik in Rosen brach beim Auslösen von Schrapnellmunition in einer Baracke Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete. Vier Arbeiter, die in der Baracke beschäftigt waren, konnten sich nicht mehr retten und sind in den Flammen untermommen. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Waffenverhaftungen kommunistischer Führer. In Warschau sollte die kommunistische Jugend auf Befehl von Moskau große Demonstrationen veranstalten. Die Polizei bereitete jedoch die Demonstrationen, indem sie zu Waffenverhaftungen schritt. Am ganzen sind über 100 kommunistische Führer verhaftet worden.

Zusammenstöße bei einer Prozession. In Antun (Frankreich) ist es zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, als eine Prozession mit den Reliquien des Heiligen Lazarus trotz des Verbots der Stadtbehörden durch die Straßen ziehen wollte. Es wurden mehrere Personen verletzt, darunter ein Teilnehmer an der Prozession durch einen Säbelhieb.

Wieder zwei Flugzeuge vermisst. In Maccio (auf der Insel Corsica) waren zwei Flugzeuge nach St. Raphael gestürzt. Im Bord des einen Flugzeuges befand sich einer der bekanntesten französischen Wasserflugzeugführer mit zwei Mechanikern. Das zweite Flugzeug hat noch eine Bräuterei abgehängt, durch die es mitteilte, daß es auf dem Meer habe landen müssen. Man fürchtet, daß die Piloten verloren sind, da ein heftiges Unwetter auf dem Meer wütet.

Ein Auto in den Fluß gestürzt. Auf der Straße Sofia-Dracanie stürzte ein mit elf Reisenden besetztes Auto, als es über eine Brücke fuhr, in den Fluß hinab. Neun Reisende wurden, schwer verletzt, durch einen vorübergehenden Bauern aus dem Wasser gerettet, zwei andere sind tot.

Feuersbrunst in Amerika. In Shreveport (Louisiana) sind neun Häuserblocks mit über 250 Wohnungen in Asche gelegt worden.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. In der zweiten Hälfte des vergangenen Monats brach in der Holz- und Metallwarenfabrik Desjardins in der Gegend von Metz ein Brand aus. Unter dem dringenden Verdacht, den Brand gelegt zu haben, wurde der Hauptaktionär des Werkes, Vernein, verhaftet.

Am des Reichstheaters. Am 14. und 15. September wird der Reichstheater in der Stadt Metz die Oberseefer und des Moselbergland bereisen, um zu prüfen, ob hier ein für die Erziehung des Reichstheaters günstiger Platz sich findet. Künstler, Schriftsteller, Parlamentarier, sowie die Behörden der die Oberseefer bereisenden Länder und Provinzen werden den Reichstheater begleitet.

Ein Teil der Kuffen des Weimarer Nationaltheaters verbrannt. In einem Schuppen, der als Aufbewahrungsort für einen großen Teil der Kuffen des Deutschen Nationaltheaters in Weimar diente, brach ein Feuer aus. Der Schuppen und sein wertvoller Inhalt fielen den Flammen zum Opfer. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen.

Das tägliche Raubmord. Auf der Straße nach Bonn wurde ein Auto einer Frau ausweichen und fuhr mit solcher Wucht gegen einen Strauchbaum, daß sich der Wagen überschlug. Der Eigentümer des Wagens wurde tödlich verletzt, seine Frau erlitt einige Knochenbrüche, der Lenker blieb unverletzt. Die Frau, der der Wagen ausweichen wollte, kam mit leichten Verletzungen davon. Auf der Landstraße nach Wehrhohl (Westfalen) fuhr ein Automobil gegen eine Mauer und stürzte eine Böhlerin hinab. Ein Fabrikant aus Hagen war sofort tot, ein anderer aus Gohntenburg wurde schwer verletzt.

Ein verhängnisvoller Witz. In Augsburg (Bayern) hatte ein junger Bursche seiner Geliebten die Nase fast völlig abgebeißt, als er eifersüchtig mit ihr in Streit geraten war. Der Kunst der Witz gelang es, das Mädchen vor der Verurteilung zu retten. Man kam das gerichtliche Nachspiel. Der bissige junge Mann erhielt ein Jahr und vier Monate Zuchthaus.

Mit dem Krupp'schen Tauchzylinder in große Meerestiefe. Die Firma Krupp hat für Amerika einen neuen Tauchzylinder konstruiert, der bei Forschungen in großer Meerestiefe Verwendung finden soll. Der Zylinder ist nach dem Prinzip eines Berliner Chemikers so hergestellt, daß die von den Tauchern ausgeatmete Kohlendioxid durch die in der Gasmasse angebrachten Chemikalien wieder in Sauerstoff und Kohlenstoff zerlegt wird.

Ein riesenflugzeug für hundert Personen. Ein britischer Ingenieur hat ein riesenflugzeug konstruiert, in dem 100 Passagiere befördert werden sollen. Der Apparat soll eine Maschine mit 3000 Pferdekraften erhalten. Der Erfinder glaubt, daß das Flugzeug mit einer einzigen Zwischenlandung auf den Äyren den Flug von England nach Amerika in etwa 36 Stunden zurücklegen kann.

Wieder ein Eisenbahnunfall in Frankreich. Bei Bahon n ist ein Personenzug aus unbekannter Ursache entgleist. Drei Personen wurden verletzt, 18 verunglückt, darunter einige schwer. Nach dem Unglücksfall ist ein Dutzend abgegangen.

Ein Verbrechen im Auto. In New York wurde die Feuerwehr zur Beseitigung eines Autos gerufen, das auf offener Straße in Flammen stand. Im Innern des Wagens fand man die halbverkohlte Leiche eines Unbekannten, der geknebelt und mit Benzol übergoßen war. Die Nummer und sonstigen Erkennungszeichen des Autos waren entfernt.

Kleine Nachrichten.

Der bekannte Pianist und Komponist Ferdinand Hummel feierte seinen 70. Geburtstag.

In Harburg wurde das Helms-Museum des Harburger Museumsvereins eingeweiht, das ein Heimatmuseum darstellt.

In Bonn wurde der Verbandstag des Verbandes deutscher Annungskontakantassen-Sammler eröffnet. Etwa 400 deutsche Annungskontakantassen sind mit etwa 300 Delegierten vertreten.

In Rodz ist in einer Nacht in zwei Häusern ausgebrochen, wodurch ein großer Schaden verursacht wurde.

Ein Engländer, dem wir danken

Zum 70. Geburtstag Houston Steward Chamberlain Am 9. September 1855 wurde in Portsmouth der damalige Kapitän der englischen Marine, dem britischen Admiral Chamberlain ein Sohn geboren, dem wir zum 70. Geburtstag dankbar zu feiern, nicht Engländer, sondern ganz Deutschland sich jetzt rühmt. Chamberlain wurde auf zögernden Wegen ein entscheidender, richtunggebender Führer der Deutschen, er, der geborene Engländer, der Versteher und Darsteller deutscher Eigenart, der sich selbst hat, den uns die letzten Jahrzehnte der Entwicklung. Nicht mehr so unverständlich, wenn wir uns erinnern, wie unpassend, über Wölfer im Mittelalter die Welt und sein Werk taten.

In der Mitte der neunziger Jahre wurden in Chamberlain der große Umbruch, er, der als eines naturwissenschaftlichen Forschers vornehmlich ersehen, daß er für das erste nicht gefasste, am zweiten aber durch seine verborgenen Verhältnisse verbunden wurde. Und rang sich zu dem schluß durch, als freier, von den staatlichen Bedingungen ungenommener Lehrer die Kulturwissenschaften Deutschlands zu begleiten und mit dem geschicktesten Wort für seine Wahlheimat zu wirken.

Ein Vorkäufer war das 1892 erschienene „Das Drama Richard Wagners“, worin er, von danken ausgehend, daß der Meister von Bonn vor allem Dramatiker sei, die Ideen des Dramas entwickelte. Dann kam von 1897 bis 1899 der „entworfene Wurf“, die Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts“. Das gewaltige Werk wurde von März 1897 bis August 1898 in Wien in der Kärntnerstraße Nr. 1 niedergeschrieben. Wir kennen damals, ein wenig neugierig, ein wenig vornehm man kannte ja den Namen nicht einmal, beiden Hände in Legitimationsform in die Hand aller späteren Werte Chamberlains in mühsamer Ausstattung bei Brudmann in München erschienen, um alsbald Reue und Besorgnis zu erregen und mit Unacht und Dankbarkeit zu beflut umfassender Wissenschaft, Weisheit, Kühnheit und scharfer Polemik zu tauchen.

Er sagte das, was wir fürchten, er stand Front gegen das, was wir bekämpfen, er stand freundschaft, Futurist, Optimismus.

Es war ein Gemisch, die Kritiken der Blätter, mal über dieses Buch zu lesen, das, wie ein roter Berg die Wölfer, die Meinungen schied. Eine an besten und tapfersten war die des Freischers von Holzogen, der die große Wirkung des Werkes hellseherisch erkannte. Das war wieder ein Zeuge, der alles in Bewegung brachte. Mit der Freiheit eines chemischen Experimentes teilten sich die Geister. Von geistiger Seite gedachte man das Buch zu töten, man nannte es „das grausliche Buch“, sprach, ein feines Wort Chamberlains umschmeißend, von großem Dilettantismus. Jetzt nach 25 Jahren sehen wir, daß das alles verlorene Mühe war. Chamberlain hatte auf der ganzen Linie geistigt.

Ein besonderes Kapitel sein ritterliches Auftreten für Deutschland bei einem des Weltkriegs und sein tapferes Bekenntnis selbst da, wo er es Blut widerstand.

Schon seit Jahren fesselt ein Nervenleiden, das dem Knaben schon drohte, den Mann zwar bedrückte, aber auch emportrieb, den großen Denker und Forscher Houston Steward Chamberlain ans Krankenlager. Aus dem durch das gedämpfte Licht des Krankenimmers in der Welt können unsere Wünsche zu dem Verehrten dringen und sagen, daß ganz Deutschland, fomite es wahrhaft deutsch empfindet, draußen steht, um dem berühmten Kämpfer neuer Wege zu Gott und den Menschen zu sagen für seine Taten.

Naturdenkmäler in Spangenberg.

Auf Grund des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 in der Fassung des Gesetzes vom 8. Juni 1920 (G. S. S. 437) werden 1. die alte Buche im Distrikt 3c des Stadtwaldes, an der Polentale, 2. die drei alten Buchen im Distrikt 11 des Stadtwaldes und zwar zwei am unteren Wege — eine diesseits und eine jenseits des sogenannten Eichelgartens — und eine am oberen Wege, 3. die alte Eiche im Distrikt 13 des Stadtwaldes in der Nähe des „großen Steins“, 4. die alte Buche, sogenannte „Hohle Buche“, im Distrikt 15 des Stadtwaldes am vorderen Malsberg, am Waldesausgang, 5. die städtische Buche im Distrikt 16 des Stadtwaldes Brühbachsgraben, 6. die Linde auf der Bastion des Stadtwaldes Spangenberg, in der Mitte des Platzes, 7. die alte Eiche im großen Wallgraben neben der Zugbrücke des Stadtwaldes Spangenberg, als Naturdenkmäler unter Schutz gestellt. Jede Beschädigung oder die Beseitigung ist verboten. (A III. 7168 a.)

Cassel, am 12. August 1925.
Der Regierungspräsident.

Gewerbesteuererklärung.

Auf die öffentliche Aufforderung des Herrn Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses zu Wehlungen vom 3. 9. 1925 (Wehlunger Tageblatt Nr. 208 vom 5. 9. 25) wird hierdurch nachdrücklich hingewiesen Herdruß haben die gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, wenn sie am 12. 24 ein Vermögen von mehr als 4800.— R. M. befreien haben, bis zum 21. 9. 25 an den Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses eine Steuererklärung für die Gewerbesteuererklärung nach dem Gewerbegesetz einzulegen.

Spangenberg, den 5. 9. 1925.
Der Magistrat, Schür.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir die Vertretung unseres allseitig beliebten und als vorzügl. anerkanntes Heil- u. Tafelwassers

Kaiser Friedrich Quelle

für Spangenberg und Umgegend Herr Friedr. Giesler, Spangenberg übertragen haben.

Kaiser-Friedrich-Quelle A.-G. Offenbach W.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung halte ich mich zur Beförderung bestens empfohlen und sichere gewissenhafte und pünktliche Bedienung zu.

Friedr. Giesler / Spangenberg.

Säure und süße

Sahne-Käseplatte und Buttermilch

gibt von nachmittags 3 Uhr ab.

Wahmann, Milchhändler.

Turnverein „Froher Mut“

Morgen mittwoch abend 8 1/2 Uhr

Vorstandssitzung

im Vereinslokal.

Küßmer, I. Vorsitzender.

Pianino neu, gutes Fabrikat, sehr preiswert, auch gegen Teilzahlung abzugeben.

Heinrich Schwanz, Eschwege Gebüdersstraße 3.

Dr. warmes Wasser

und ein Päckchen des bekannten Haarpflegemittels Schaumpom mit dem schwarzen Kopf, das für 20 Pfennig überall zu haben ist — mehr brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihrem Haar die Wohltat einer Waschung verschaffen wollen.

Schaumpom mit dem schwarzen Kopf löst sich in warmem Wasser sofort auf, gibt prächtigen und weichen Schaum, reinigt überraschend, hält die Kopfhaut gesund und gibt schon geplatztes und glänzendes Haar. Herst.: Hans Schwarzkopf, Berlin.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die altbekannte Schutzmarke Schwarzer Kopf!

Henkel's Scheuerpulver ATA

putzt, reinigt alles! Überall zu haben

3003